

Kinder mehr respektieren und verstehen

Autor Wilhelm Bleddin gab in der Grundschule Altdorf vor Erst- und Zweitklässlern Einblicke in sein Werk

VON DANIELA GLÄSER

ALTDORF. „Geflügelte Freunde“: Dieses Lesebuch hat Autor Wilhelm Bleddin aus Dettenhausen 2003 publiziert. Bei der Erzählstunde gestern Morgen in der Altdorfer Grundschule las er vor Erst- und Zweitklässlern aus diesem und einem weiteren Werk vor. Für Schulleiterin Annette Pfitzenmaier war das etwas ganz Besonderes: „So was haben die Kinder in den letzten Jahren nicht erlebt.“

Nach einer kurzen Gesangseinlage von einer der beiden ersten Grundschulklassen startete der Dettenhausener mit einer Geschichte über die Biene Christina in die erste Runde. Schon zu Beginn ermahnte er sein junges Auditorium: „Wir machen das jetzt so: Wenn ich rede, seid ihr leise, wenn ihr redet, bin ich leise.“ Bleddin bezog die Schüler immer wieder mit ein: „Wer von euch hat schon mal eine Biene gesehen?“ Da schnellten auch schon alle Hände nach oben.

So auch bei der Frage, wer denn alles Angst vor Bienen habe. Bilder aus dem Buch, auf denen die Biene Christina zu sehen ist, untermauerten die Autorenlesung.

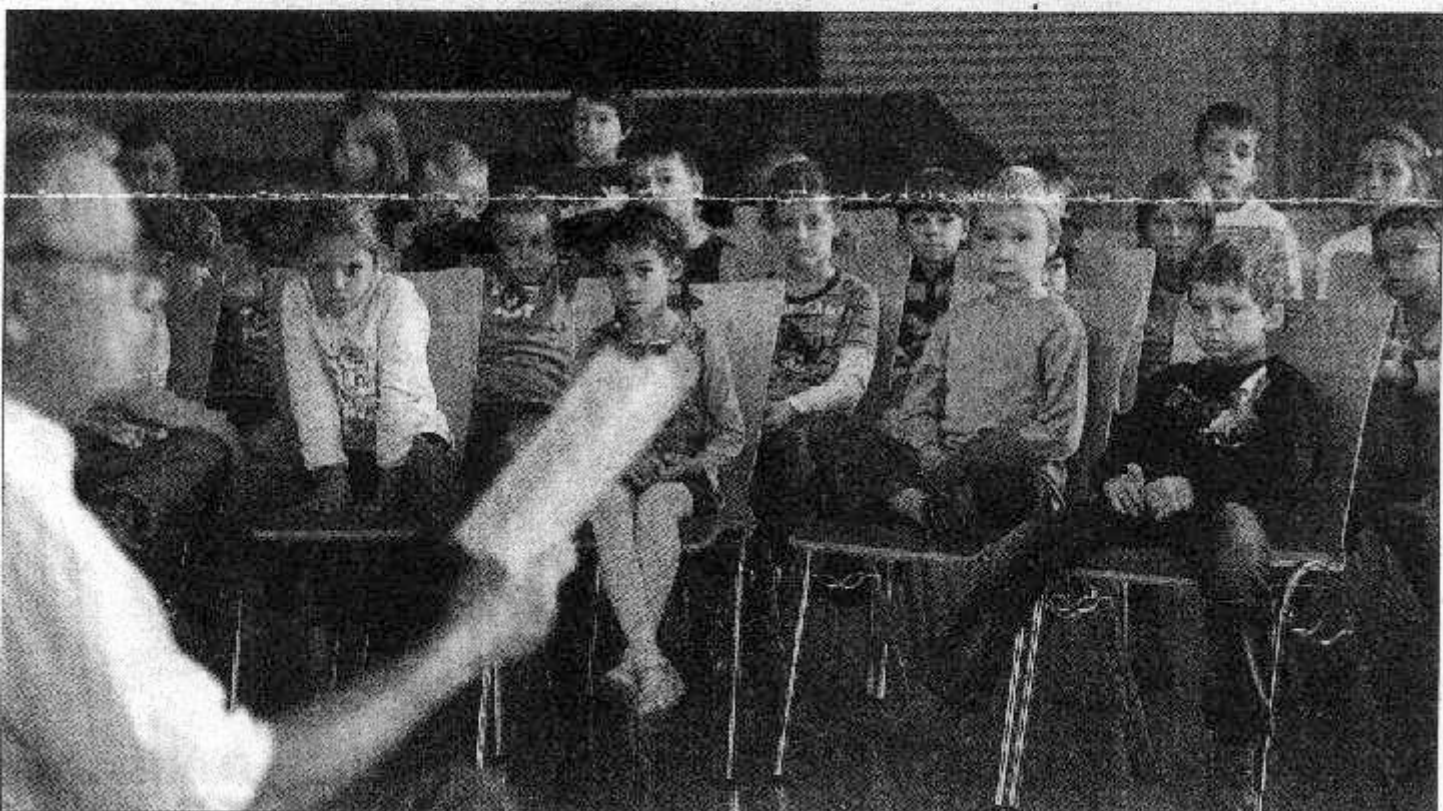
Nach der zweiten Geschichte über Felicitas das Fliegenkind fragte der Autor in die Runde, welche der beiden Geschichten denn besser gefallen habe. Beim Voting lag das Fliegenkind auf Platz eins.

Nachdem er seine dritte Geschichte von Anke und dem Märchenwald fertig erzählt hatte, ging die Geduld der Kinder langsam zu Ende, doch Bleddin wusste genau, wie er deren Aufmerksamkeit erneut für sich gewinnen konnte: Einmal aufstehen, gaaaaanz lang strecken und wieder hinsetzen. Und das Ganze noch einmal von vorn, inklusive einer Drehung um die eigene Achse. Von wegen Mission Impossible: Nach der kurzen Verschlaufpause arbeiteten die Kinder wieder mit – zumindest weitgehend. Der ein oder andere Zwischenfall konnte, so gut es nun mal ging, bewältigt werden.

Auf die Frage, wieso er denn so gut mit

Kindern umgehen könne, antwortete der Autor: „Auch Kinder müssen respektiert und verstanden werden.“ Ein Kind habe ihn einmal gefragt, wieso Bienen keine Socken und Schuhe tragen. Darauf hin habe Bleddin verständnisvoll geantwortet: „Weil wir Menschen einfach zu große Hände haben, um so kleine Söckchen und Schuhe zu haben.“

Die Fantasie der Kinder sollte seiner Meinung nach mehr gefördert werden – das sei heutzutage in einer Welt der modernsten Technik äußerst schwierig. Daher pocht die Ein-Mann-Werkstatt, wie sich Bleddin selber bezeichnet, darauf, Geschichten auf der einen Seite für Kinder verständlich zu machen, auf der anderen Seite aber auch in die Tiefe zu gehen. Geschichten, wie das Leben sie schreibt – was wiederum für die erwachsene Leserschaft von Bedeutung ist. Mit diversen (Wander-)Vorlesungen versucht Bleddin seine Werke unter Volk zu bringen, denn schließlich „wächst man an jeder Veranstaltung“.



Vorlesestunde mit Autor Wilhelm Bleddin vor Grundschulern in Altdorf

KRZ-Foto: Thomas Bischof